

Freie Zeit für freie Bürger

Der **Sonntag** bleibt arbeitsfrei



„Freie Zeit für freie Bürger – Der Sonntag bleibt arbeitsfrei“. Dieses Motto findet sich auf den Aufklebern, die die Allianz für den freien Sonntag in Rheinland-Pfalz derzeit verteilt. Anlässlich des Internationalen Tages des freien Sonntags, der am 3. März begangen wurde, erinnert die Allianz für den freien Sonntag mit dieser Aktion daran, dass laut bundesdeutscher Verfassung dem Sonntagsschutz eine grundlegende Bedeutung für das Gemeinwohl zukommt. Sonntagsschutz ist Freiheitsschutz. „Die Verfassung schützt den arbeitsfreien Sonntag, weil zu einem freien Menschen auch die Freiheit gehört, sich nicht in allen Lebensbezügen ökonomischen Zwängen zu unterwerfen. Der Mensch ist mehr als nur ein homo oeconomicus“, erklärt Manfred Thesing, Sprecher der Sonntagsallianz in Rheinland-Pfalz.

Astrid Utzig (Katholische Arbeitnehmerbewegung, Mainz) betont: „Dass am Sonntag gearbeitet wird, muss die Ausnahme bleiben und darf gerade nicht zur Regel werden“. Nach geltendem Recht sind Ausnahmen vom sonntäglichen Arbeitsverbot nur dort zulässig, wo sie der sonntäglichen Erholung dienen (Arbeiten „für“ den Sonntag) oder Tätigkeiten betreffen, die aus sachlichen Gründen nicht aufgeschoben werden können (Arbeiten „trotz“ des Sonntags). „Das muss auch so bleiben“, erklärt Utzig.

Die besondere Lebendigkeit des Sonntags, die nicht den Zwängen wirtschaftlicher Zielsetzungen unterworfen ist, dient auch dazu, sonst unbeachtete Erlebnisräume vor Ort wieder zu entdecken. Der arbeitsfreie Sonntag kann aus Sicht der Allianz für den freien Sonntag ein Gewinn für die Kommunen sein, den sie sich nicht gering achten sollten. Das gilt nach Auffassung der Allianz für den freien Sonntag gerade auch für jene Städte und Regionen, denen es wirtschaftlich nicht gut geht.

Wie belebend es für das Miteinander ist, wenn Städte nicht nur Einkaufsmöglichkeiten, sondern auch noch andere Lebenschancen bieten, sieht man an den Orten, die über ein Angebot jenseits des reinen Shoppens verfügen. „Menschen wohnen gerne in Städten, in denen man auch noch anderes miteinander unternehmen kann als einkaufen. Und sie besuchen gerne Orte, an denen man sich wohlfühlt und wo es mehr zu sehen gibt als nur Preisschilder“, so Ralf Stroh (Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN in Mainz). Die an manchen Orten beobachtbare Neubelebung der Innenstädte ist gerade nicht der Ausweitung von Konsummöglichkeiten geschuldet, sondern verdankt sich der Rückbesinnung auf die bunte Vielfalt menschlicher Geselligkeit. Die Allianz für den freien Sonntag plädiert daher gerade im Interesse einer Wiederbelebung des innerstädtischen Lebens für eine Beibehaltung des starken Sonntagsschutzes und gegen dessen Aufweichung.